



Historische Formel Vau Europa e.V.

Formel Super Vau-Star Freddy Kottulinsky verstorben



Freddy Kottulinsky mit Markenzeichen Pfeife

20.07.1932 – 04.05.2010

Freddy Kottulinsky, erfolgreicher Formel Super Vau-Fahrer u.a. im ATS-Lola und unserem Verein sehr nahestehend, ist am 04. Mai im schwedischen Karlstad seinem Krebsleiden erlegen.

Graf Freddy (Wilfried) Kottulinsky, wurde als Winfried Philippe Adalbert Karl Graf Kottulinsky Freiherr von Kottulin am 20.07.1932 in München geboren.

Der Spross eines alten habsburgisch-oberschlesischen Adelsgeschlechtes wanderte 1953 nach der Ausbildung nach Schweden aus und gründete dort eine Kfz-Werkstatt. Kundenkontakte führten 1958 zu seinem ersten Start auf einem MG A bei einem GT-Rennen in Stockholm-Skarpenäk. Schnell stellten sich Erfolge ein. 1961 wurde er schwedischer Vizemeister auf einem Porsche Carrera 1600 ccm. 1966 kam der Titel des schwedischen Formel 3 Meisters hinzu. Sehr erfolgreich waren die Jahre 1967, 69, und 71, als er in der Formel 3 brillierte.

Mit seinen Siegen am Schleizer Dreieck 1969 und 1971, herausgefahren gegen stärkste Internationale Konkurrenz, brannte er sich tief in die ostdeutsche Motorsportseele, in das Herz der Schleizer und ganz besonders einer Schleizerin ein, seiner späteren Frau ein. In Schleiz durfte der Münchner überhaupt nur starten, weil er Schwede war.

1966 wurde Freddy auf Lotus-35 Schwedischer F3-Champion. Mit Ronny Peterson und Torsten Palm holte er zudem 1970 der F3-Nationen-Cup nach Schweden.

Im ATS-Lola, den er ganz maßgeblich mitentwickelte, fuhr er in der Formel Super Vau. Er gewann 1974 den Formel-Super-VW-EM-Gold-Cup – unter anderem gegen Keke Rosberg. Immer wieder gerne zitierten Gerüchten zur Folge wurde ihm damals wegen der eindrucksvollen Erfolgsserie nahegelegt, die Klasse zu wechseln ...



**Freddy Kottulinsky im von ihm maßgeblich mitentwickelten
ATS-Lola Super Vau (Gute Fahrt 09/1974)**

Auch als Privatfahrer in der Formel 2 machte er eine gute Figur und in den Jahren 1976 und 1977 belegte er vordere Plätze hinter den Werksteams. Besonders erwähnenswert der Sieg 1976 auf der Nordschleife des Nürburgrings vor Rolf Stommelen (D). 1978 siegte Kottulinsky mit Marc Surer (CH) bei der Marken-WM in der Gruppe 5 auf BMW.

Freddy startete 1980 bei der Rallye Paris Dakar und wurde erster VW-Sieger bei dieser Rallye auf dem allradgetriebenen Iltis.

Der Graf wechselte danach in den Bereich Fahrtraining und Fahrsicherheit zu Audi nach Ingolstadt. Verdient gemacht hat sich Graf Kottulinsky in besonderem Maße um den Wiederaufbau der Rennstrecke „Schleizer Dreieck“, wo er bis 2009 auch mit seiner Ehefrau, die er bei einem Formel 3-Rennen dort kennengelernt hatte, lebte.

In Schleiz war er ein gerne gesehener und regelmäßiger Gast in unserem Fahrerlager und kehrte 2007 sogar ins Cockpit von Joe Willenparts Kaimann-Super-Vau zurück.

Nach dem Tod seiner Frau verließ Freddy Schleiz und lebte bei seiner Tochter Susanne in Schweden. Rennen fuhr er dort natürlich auch.



**Freddy Kottulinsky (links) mit Albrecht Kussmaul (Mitte)
2007 im Schleizer Fahrerlager**



... und schnell wie eh und je im Kaimann Super Vau von Joe Willenpart

Zudem bestritt er immer wieder erfolgreich Tourenwagen- und GT-Rennen. Nach 2006 bis 2008 bestritt Freddy Kottulinsky im Dresdener Smollich-Team Tourenwagenrennen im Divinol-Cup und der Deutschen DMV-Challenge auf einem Audi-A4. Dazu gewann er mit Jens Smollich Langstreckenwettbewerbe in Schweden (Mantorp-Park und Anderstorp).

Sein letztes Einsatzjahr bestritt Freddy Graf Kottulinsky mit Schwedischer Fahrerlizenz, der 50. in ununterbrochener Reihenfolge!



Freddy Kottulinsky (dritter von links) 2008 auf unserem Podium im Verkehrszentrum des Deutschen Museums in München

Wir werden dem vorbildlichen Sportler und unserem sympathischen Motorsportfreund Freddy Kottulinsky in ehrendes Andenken bewahren!